

Marit Remke (links) und Jana Ziesemer, Lehrerinnen der Wilhelm-Raabe-Schule, mit dem Siegel zur Medienkompetenz. Foto: Privat

Für die digitale Welt gerüstet

Wilhelm-Raabe-Schule widmet sich der Medienkompetenz

ILTEN. Die Wilhelm-Raabe-Schule hat das Landesmedienanstalt-Siegel „Internet-ABC-Schule" erhalten. Schüler sollen einen verantwortungsvollen und sicheren Medienkonsum lernen.

Die feierliche Übergabe der Siegelung fand bei einer pädagogischen Fortbildung auf dem Karriere-Campus in Hannover statt. Die Auszeichnung wird an Schulen verliehen, die sich in besonderem Maße für die Förderung der Medienkompetenz und den sicheren Einstieg von Grundschulkindern in das Internet einsetzen.

Um das Siegel zu erhalten, wurden an der Schule verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Dazu gehörten mehrere ganztägige Fortbildungstage für die beteiligten Lehrer, eine eigens ins Leben gerufene Arbeitsgemeinschaft für die Schüler der vierten Klasse sowie ein thematisch ausgerichteter Elternabend. Ergänzt wurde das Engagement durch eine ausführliche schriftliche Dokumentation, in der die Ziele und Maßnahmen des Projekts dokumentiert wurden.

„Wir sind sehr stolz auf diese Auszeichnung", so Schulleiterin Regina Hecht und die beteiligten Lehrerinnen Jana Ziesemer und Marit Remke. „Die digitale Welt bietet riesige Chancen, birgt aber auch Gefahren, die die Kinder im Grundschulalter noch nicht wirklich einschätzen können. Als Internet-ABC-Schule begleiten wir unsere Schüler Schritt für Schritt auf diesem Weg zu einem verantwortungsvollen und sicheren Medienkonsum."

In der neu eingerichteten Arbeitsgemeinschaft lernen die Kinder die digitale Welt dabei ganz praktisch kennen. Neben den technischen Grundlagen des Internets stehen insbesondere soziale Medien und die damit verbundenen Chancen und Gefahren im Mittelpunkt. Themen wie Sicherheit bei Onlinespielen und der Schutz vor Cybermobbing werden ebenso behandelt wie der verantwortungsvolle Umgang mit persönlichen Daten. Gleichzeitig geht es um konkrete Fähigkeiten des digitalen Alltags: So üben die Schüler beispielsweise, wie man E-Mails schreibt und sich allgemein sicher im Internet bewegt.

Auf dem Weg zum endgültigen Siegel nach insgesamt vier Jahren soll die Arbeitsgemeinschaft fortgeführt und der Projektbericht jedes Jahr erneut eingereicht werden.

„Ein solcher Erfolg ist jedoch kein Selbstläufer. Mein ganz besonderer Dank gilt meinen beiden Kolleginnen, ohne deren Engagement dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre, um Schulentwicklung und vor allem die Medienkompetenz an unserer Schule voranzutreiben", so Schulleiterin Regina Hecht.

Wissenswertes im Ladeholz vermittelt

Waldführung im Landschaftsschutzgebiet Ladeholz realisiert

SEHNDE. Unter dem Motto „Wald.Stadt.Baum.Zukunft" fand am 18. September eine dreistündige Waldführung im Landschaftsschutzgebiet „Ladeholz" statt. Insgesamt 25 Anwohner nahmen teil und erhielten dabei vielfältige Einblicke in die Entwicklung, den Zustand und die Zukunft des Waldes. Die Teilnehmer kamen aus unterschiedlichen Altersgruppen und sowohl aus Sehnde als auch aus dem Umkreis von Sehnde. Damit bot die Veranstaltung die Gelegenheit, Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven rund um das Thema Wald zusammenzubringen.

Geplant und geleitet wurde die Veranstaltung von Ines Brüling, Klimaanpassungsmanagerin der Stadt Sehnde sowie Forstwissenschaftlerin und Waldökologin. Für die fachlichen Ausführungen war Sebastian Wels, Arborist der Stadt Sehnde, dabei. Beide brachten ihre unterschiedlichen fachlichen Perspektiven und umfangreichen Kenntnisse über den Wald, seine Entwicklung und die Herausforderungen des Klimawandels ein. Bei der Organisation und Vorbereitung der Veranstaltung unterstützte Ena Schweizer, Auszubildende in der Stadtverwaltung zur Verwaltungsfachangestellten im zweiten Ausbildungsjahr.

Die Führung begann um 10 Uhr am Spielplatz Brahmsweg. Zum Einstieg startete die Gruppe mit einem kleinen pädagogischen Spiel, das dazu diente, spielerisch einen ersten Zugang zum Thema Wald zu schaffen und die Teilnehmer miteinander ins Gespräch zu bringen. Anschließend folgte eine kurze Vorstellungsrunde zum Kennenlernen. Danach ging die Gruppe durch das Ladeholz. Aufgrund der Gruppengröße, aber auch wegen der unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkte der Verwaltungsmitarbeiter, bildeten sich während der Führung zwei Untergruppen. So konnten



Informationen zum Wald im Wandel: Im Ladeholz anschaulich erklärt. Foto: Stadt Sehnde

Fragen und Gespräche in einem überschaubaren Rahmen geführt werden: Während eine Gruppe mit Ines Brüling im Austausch war und Fragen zur Waldentwicklung, zum Ökosystem und zur Klimaanpassung stellte, nutzte die andere Gruppe die Gelegenheit, mit Sebastian Wels über Stadtbäume, ihre Gesundheit, die praktische Arbeit im Wald und im Stadtgebiet, ins Gespräch zu kommen. Im Anschluss wurden die Gruppen wieder zusammengeführt und die Führung gemeinsam fortgesetzt.

Im Mittelpunkt standen zahlreiche Fragen rund um die unterschiedlichen Funktionen des Waldes sowie seine Entwicklung unter den sich verändernden klimatischen Bedingungen.

Sebastian Wels, Arborist der Stadt Sehnde, gab zunächst einen Überblick über verschiedene Baumkrankheiten und Schädigungen. Im Mittelpunkt stand dabei das Eschentriebsterben. Er erläuterte die Ursachen der Erkrankung, beschrieb typische Schadbilder und ging darauf ein, wie betroffene Bäume kontrolliert und hinsichtlich ihrer Verkehrssicherheit beurteilt werden können. Auch der Umgang mit Bäumen auf öffentlichen und privaten Grundstücken sowie die Auswirkungen von Wind auf die Standsicherheit von Bäumen wurden thematisiert. Weitere Schwerpunkte waren Totholz, Baumwachstum, Baumbeschnitte und die Widerstandsfähigkeit verschiedener Baumarten. Dabei ging es auch um die Frage, welche Baumarten künftig unter veränderten klimatischen Bedingungen gute Entwicklungsmöglichkeiten haben könnten.

Ines Brüling, gab darüber hinaus Einblicke in die Entwicklung von Wäldern und die Zusammenhänge innerhalb des Waldökosystems. Gsprochen wurde über unterschiedliche Baumarten wie Rotbuche, Stieleichen und Kirsche sowie die Wirkungsweise bei unterschiedlicehn Böden. Auch die Zersplitterung von Waldflächen und mögliche Fördermöglichkeiten wurden angesprochen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der natürlichen Verjüngung des Waldes und dem Einfluss von Wildtieren. Dabei wurde erläutert, dass Rehe unter anderem Knospen fressen und dadurch jungen Bäumen das Aufwachsen erschweren können. Die Rolle von Eichhörnchen bei der natürlichen Verjüngung wurde thematisiert: Sie verstecken Eicheln als Vorrat, vergessen jedoch einen Teil davon, sodass an diesen Stellen neue Bäume entstehen können. Insgesamt wurde die Notwendigkeit der biologischen Vielfalt deutlich, denn alles im Wald interagiert miteinander und ist aufeinander angewiesen.

Die Pflanzenwelt im Ladeholz wurde genauer betrachtet. Brombeeren bieten zahlreichen Tieren Nahrung und Schutz. Darüber hinaus wurden unter anderem Efeu, Taubnesseln, Hainbuchen und Eichen betrachtet. Thematisiert wurde außerdem das Vorkommen von Rhododendron im Wald, das die natürliche Vegetation beeinflussen und die Entwicklung anderer Pflanzenarten beeinträchtigen kann. Dabei wurde auch darauf hingewiesen, dass die Entsorgung von Gartenabfällen im Wald die Verbreitung nicht heimischer und invasiver Pflanzenarten fördert.

Die Waldführung bot neben fachlichen Informationen viel Raum für Fragen und Gespräche. Dabei wurde insbesondere diskutiert, welche Strategien und Konzepte notwendig sind, um die Wälder langfristig an veränderte klimatische Bedingungen anzupassen und ihre vielfältigen Funktionen zu erhalten.

Auch die besonderen Bedingungen eines natürlichen Waldgebietes wurden berücksichtigt. Unebene Wege, Wurzeln, Äste, Totholz und möglicherweise herabfallende Baumteile können für Besucher Gefahren darstellen. Ebenso wurden Witterungseinflüsse sowie der Schutz vor Zecken und Mücken angesprochen. Die Teilnehmer erhielten Hinweise darauf, worauf sie bei einem Aufenthalt im Wald achten können und wie sie sich möglichst sicher dort bewegen.

Da sich das Ladeholz im Landschaftsschutzgebiet befindet, wurden die Teilnehmer außerdem für einen respektvollen Umgang mit der Natur und die Vermeidung von Beeinträchtigungen sensibilisiert. Für Spaziergänge wird empfohlen, den „Grasweg" und den „Totenweg" zu nutzen.

Zum Abschluss der Führung schaute sich die Gruppe noch die Buchenallee an. Dabei bot sich noch einmal die Gelegenheit, die zuvor besprochenen Themen direkt vor Ort zu betrachten und den Blick auf die Entwicklung und Besonderheiten des Waldbestandes zu richten.

Das Fazit der Stadtverwaltung zum Rundgang: „Das Verständnis für die vielfältigen Funktionen des Waldes und seine Bedeutung für die Stadtgesellschaft stand im Mittelpunkt. Die Führung zeigte zugleich, vor welchen Herausforderungen der Wald heute und in Zukunft steht und wie komplex das Zusammenspiel seiner verschiedenen Bestandteile ist." Da das Interesse an der Veranstaltung sehr groß war, soll ein ähnliches Angebot auch im kommenden Jahr wieder angeboten werden.

STADT SEHNDE

Amtliche Bekanntmachung

Bebauungsplans Nr. 114 „Eichenkamp" mit örtlicher Bauvorschrift gemäß § 13a Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) im Ortsteil Evern der Stadt Sehnde

Hier: **Veröffentlichung gem. § 3 Abs. 2 BauGB**

Der Verwaltungsausschuss der Stadt Sehnde hat in seiner Sitzung am 28.09.2026 dem Entwurf des Bebauungsplans Nr. 114 „Eichenkamp" mit Örtlicher Bauvorschrift im Ortsteil Evern zugestimmt und die Veröffentlichung gem. § 3 Abs. 2 BauGB beschlossen.

Der Entwurf des Bebauungsplans Nr. 114 „Eichenkamp" mit örtlicher Bauvorschrift und die zugehörige Begründung sowie die vorliegenden Äußerungen mit einer Stellungnahme der Stadt und weitere Unterlagen sind im Internet gemäß § 3 Abs. 2 BauGB unter

https://www.sehnde.de/Stadt/stadtentwicklung/bauleitplanung/

im folgenden Zeitraum veröffentlicht:

Montag, den 19.10.2026 bis einschließlich Freitag, den 20.11.2026.

Die Möglichkeit zur Erörterung der Planung besteht unter der Telefonnummer 05138/ 707-252.

Es wird auf Folgendes hingewiesen:

1. Stellungnahmen können während der Dauer der Veröffentlichungsfrist abgegeben werden.
2. Stellungnahmen sind an die Mailadresse bauleitplanung@sehnde.de elektronisch zu übermitteln. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit Stellungnahmen auf dem Postweg oder schriftlich bzw. mündlich zur Niederschrift, 2. Obergeschoss im Zimmer 204, Nordstraße 21, 31319 Sehnde abzugeben.
3. Die Unterlagen liegen zusätzlich im Foyer des Rathauses der Stadt Sehnde, Nordstraße 21, 31319 Sehnde, öffentlich aus. Die Unterlagen können dort während der Dienststunden (Montag bis Freitag 8:30 bis 12:00 Uhr sowie Montag und Dienstag 14:00 bis 15:00 Uhr und Donnerstag 14:00 bis 18:00 Uhr) eingesehen werden. Weitere Termine außerhalb der o. g. Zeiten können unter der Telefonnummer 05138/707-252 vereinbart werden.
4. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben.

Wesentliches Ziel der städtebaulichen Planung ist sicherzustellen, dass sich im Fall einer Neubebauung die Baukörper hinsichtlich ihrer Größe und Gestaltung in das Ortsbild einfügen bzw. zur Verbesserung des Ortsbildes beitragen. Dafür werden Festsetzungen zur Bauweise sowie zur Dichte und Höhenentwicklung im Plangebiet getroffen. Örtliche Bauvorschriften ergänzen diese durch Vorgaben zur Dachgestaltung.

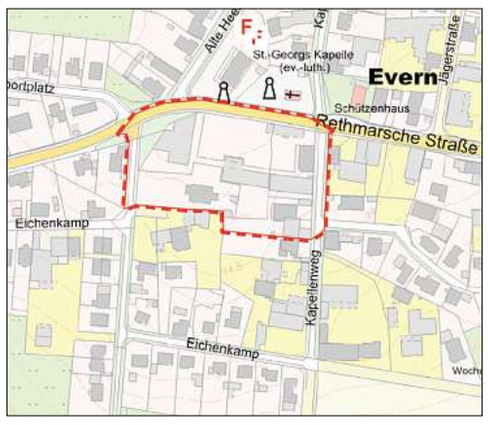
Der Geltungsbereich umfasst die Fläche zwischen „Rethmarsche Straße" (B65) im Norden, dem „Kapellenweg" im Osten und der Straße „Eichenkamp" im Westen sowie die südliche Grenze der Grundstücke „Eichenkamp 1A" und „Kapellenweg 10" im Süden. Die Straßenflächen sind ebenfalls Bestandteil des Geltungsbereichs. Der Flächennutzungsplan stellt für den Bereich eine gemischte Baufläche dar. Die genaue Abgrenzung des Bebauungsplans Nr. 114 „Eichenkamp" mit reduziertem Geltungsbereich geht aus dem nachfolgenden Kartenausschnitt hervor.

Zur Sicherung der Planung wurde eine Veränderungssperre für den Geltungsbereich des Bebauungsplanes erlassen. Die Satzung zur Veränderungssperre kann auf der Homepage der Stadt Sehnde eingesehen werde

(https://www.sehnde.de/Stadt/stadtentwicklung/bauleitplanung/).

Der Bebauungsplan Nr. 114 „Eichenkamp" wird im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB als Maßnahme der Innenentwicklung aufgestellt.

Dieses Verfahren findet Anwendung bei der Aufstellung von Bebauungsplänen, die der Wiedernutzbarmachung von Flächen, der Nachverdichtung oder anderen Maßnahmen der Innenentwicklung dienen. Mit dem vorliegenden Bebauungsplan soll die städtebauliche Entwicklung der historischen Ortslage im Bereich des ehemaligen



Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung © 2025 LGLN

Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 114 „Eichenkamp", Ortsteil Evern der Stadt Sehnde

Gutshofes städtebaulich gesteuert werden.

Die Anwendung des § 13a BauGB ist nur unter bestimmten Voraussetzungen zulässig. Der Bebauungsplan "Eichenkamp" erfüllt die in § 13a BauGB festgelegten Anforderungen wie folgt:

- Gemäß § 13a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 BauGB darf ein Bebauungsplan im beschleunigten Verfahren nur aufgestellt werden, wenn in ihm eine zulässige Grundfläche im Sinne des § 19 Abs. 2 der Baunutzungsverordnung (BauNVO) oder eine Größe der Grundfläche von insgesamt weniger als 20.000 m² festgesetzt wird. Die als „Dörfliches Wohngebiet" festgesetzten Bauflächen umfassen rd. 1,2 ha. Mit einer geplanten Grundflächenzahl (GRZ) von 0,3 und 0,4 liegt die Grundflächenzahl bei 4.200 m² und damit deutlich unter dem festgesetzten Schwellenwert von 20.000 m².
- Die Zulässigkeit von Vorhaben, die einer Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung nach Anlage 1 zum Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung oder nach Landesrecht unterliegen, wird nicht vorbereitet oder begründet (§ 13a Abs. 1 Satz 4 BauGB).
- Es bestehen keine Anhaltspunkte für eine Beeinträchtigung der in § 1 Abs. 6 Nr. 7 Buchstabe b BauGB genannten Schutzgüter (Erhaltungsziele und Schutzweck der Natura 2000- Gebiete im Sinne des BNatSchG) (§ 13 Abs. 1 Satz 5 BauGB).
- Weiterhin bestehen zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Anhaltspunkte dafür, dass bei der Planung Pflichten zur Vermeidung oder Begrenzung der Auswirkungen von schweren Unfällen nach § 50 Satz 1 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes zu beachten sind.

Auf diesen Bebauungsplan finden somit die Bestimmungen des § 13a BauGB Anwendung. Beim beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB gelten die Vorschriften des vereinfachten Verfahrens nach § 13 Abs. 2 und 3 Satz 1 BauGB. Dem entsprechend wird von der Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von dem Umweltbericht nach § 2a BauGB, von der Angabe nach § 3 Abs.2 Satz 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind und von der zusammenfassenden Erklärung nach § 10a Abs. 1 BauGB abgesehen.

Im Zusammenhang mit dem Datenschutz weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass ein Bebauungsplanverfahren ein öffentliches Verfahren ist und daher in der Regel alle dazu eingehenden Äußerungen und Stellungnahmen in öffentlichen Sitzungen beraten und entschieden werden, sofern sich nicht aus der Art der Einwände oder der betroffenen Personen ausdrückliche oder offensichtliche Einschränkungen ergeben.

Sehnde, 13.10.2026 FD Stadtentwicklung und Straßen, Grünflächen und Klimaschutz

Bürgermeister
Olaf Kruse

29056701_002626

Intensive Trainingseinheiten im Aiki-Dojo

Lia Suzuki leitet Lehrgang mit 30 Teilnehmern an drei Tagen

SEHNDE. Das Aiki Dojo war jetzt wieder Treffpunkt der Aikido Gemeinschaft, denn an drei Tagen leitete die renommierte Lehrerin Lia Suzuki, 7. Dan aus Los Angeles, einen Lehrgang. Suzuki, die in Kalifornien ein professionelles, gewerbliches Dojo betreibt und weltweit unterrichtet, war erstmals zu Gast in Sehnde – und sorgte für ein volles Haus.

30 Teilnehmer, darunter Anfänger und Fortgeschrittene, waren aus ganz Deutschland angereist, um mit der erfahrenen Aikido-Meisterin zu trainieren. Das Dojo war bis auf den letzten Platz gefüllt, und die Stimmung war von Beginn an geprägt von Neugier, Konzentration und großer Vorfreude.

Der Lehrgang wurde in Kooperation der befreundeten Aikido Gruppen aus Hildesheim und Sehnde organisiert. Insgesamt umfasste das Wochenende vier intensive Trainingseinheiten, in denen Suzuki ihre langjährige Erfahrung, klare Didaktik und präzise Technik vermittelte. Viele Teilnehmer hoben hervor, wie verständlich und motivierend sie komplexe Bewegungsabläufe erklärte – ein Grund, warum sie international so geschätzt wird.

Neben dem Training kam auch das Gemeinschaftsgefühl nicht zu kurz: Am Samstagabend richteten die Organisatoren eine gesellige Party aus, bei der sich die Aikidoka austauschten, neue Kontakte knüpften und den Tag entspannt ausklingen ließen.

Das Feedback zum Lehrgang fiel durchweg positiv aus. Zahlreiche Teilnehmer betonten, wie sehr sie von Suzukis Unterricht profitiert haben und wie inspirierend die Atmosphäre im Dojo war. Für den Verein Aiki Dojo Sehnde schreibt Christian Fulda abschließend: „Die Hoffnung ist groß, dass ein solcher Lehrgang auch im nächsten Jahr wieder stattfinden kann – und Sehnde erneut zum Treffpunkt der Aikido Gemeinschaft wird."



Lehrgangsteilnehmer im Aiki-Dojo Sehnde. Foto: Privat

Turniersport-Meisterschaft Motorrad

RETHMAR. Im Bericht zur „38. Deutschen ADAC Turniersport-Meisterschaft für Motorräder" in der Marktspiegel-Ausgabe vom 10. Oktober, Seite 6, wurde vom Erfolg der zweimaligen Jugendmeisterin Mirja Jordan aus Rethmar berichtet, die die Deutsche Meisterschaft der Damen gewinnen konnte. Bei der Angabe der Ergebnisse der Herren ist es zu einem Fehler gekommen, der hier berichtigt wird: Bei den Herren kam der Deutsche Meister von 2024 Tim Schneider auf Rang zwei und wurde gleichzeitig Klassensieger bei den schweren Motorrädern. Nico Wiedemann vom ADAC Südbaden wurde Gesamtsieger. Knapp dahinter belegte Rainer Jordan Platz vier der Gesamtwertung. In der Jugendklasse hatte Hendrik Jordan das Glück nicht ganz auf seiner Seite. Gleichzeitig belegten, zusammen mit Thomas Dorn aus Seelze, die Rethmaraner den zweiten Platz in der Mannschaftswertung.

Laternenumzug mit Musik

WASSEL. Treffpunkt für den Laternenumzug ist am Freitag, 30. Oktober, am Feuerwehr-Gerätehaus, Große Kampstraße 7, um 18 Uhr. Für Verpflegung wird gesorgt sein, Becher und Teller sind mitzubringen. Die Feuerwehr-Kapelle wird den Umzug musikalisch begleiten.